

Richards berühmte „Defensio curatorum“ und thematisch verwandte Werke anderer Autoren enthalten, und stellt diese Überlieferungen in einen größeren geistesgeschichtlichen Zusammenhang. H.M.S.

Vincent Ferrer, *Tractatus de suppositionibus*. Critical edition with an introduction by John A. T r e n t m a n (*Grammatica speculativa* 2) Stuttgart 1977, Frommann-Holzboog, 188 S., DM 148. – Der Dominikaner und Bußprediger Vincenz Ferrer ist nicht gerade für dieses 1372 verfaßte Jugendwerk berühmt, obschon der Hg. auch seine Bedeutung für die Weiterentwicklung der thomistischen Logik betont, indem Vincenz Ferrer sehr überzeugend nominalistische Lehrmeinungen (Wilhelm Occam, Walter Burleigh) zurückweise. T.s ausführliche Einleitung (S. 11–86) zeigt, daß die Diskussion der von Ferrer behandelten Probleme, etwa um *essentia* und *accidens*, in der modernen Philosophie unverändert im Gange ist; freilich wird heute der Ausspruch „*asinus est rudibilis*“ mit $\text{KLf}_\beta\text{BKf}_\beta\text{BNLfgB}$ (S. 65) umschrieben, eine Formel, die allerdings auch noch zum Ausdruck bringe, daß ein graues Haar am linken Ohr des Esels nicht essentiell sei. Die Ausgabe basiert auf den drei erhaltenen Hss. des 15. Jh. und ersetzt den Druck von H.-D. Fages, *Oeuvres de Saint Vincent Ferrier* (Paris 1909), der an mehreren Stellen den Text nicht verstanden habe. G.S.

A Book of Showings to the anchoress Julian of Norwich, hg. von Edmund C o l l e d g e und James W a l s h (*Studies and Texts* 35) Toronto 1978, Pontifical Institute of Mediaeval Studies, 2 Teile mit 789 S., \$ 38. – Im Jahre 1373 will die Reklusin Juliane von Norwich Visionen empfangen haben, über deren Bedeutung sie 20 Jahre lang nachdachte und die sie dann in Form von 16 *Revelationes* auf mittellenglisch zu Papier brachte. Sie sind in einer Kurz- und einer Langversion erhalten, die hier zum Gegenstand einer ausführlichen Untersuchung und einer kritischen Edition gemacht werden. Ein Werk, das für Forschungen auf dem Gebiet volkssprachlicher spätm. Mystik über den lokal- und literargeschichtlichen Rahmen hinaus von beachtlichem Interesse ist. A.P.

Romolo C e g n a, Nicolà della Rosa Nera detto da Dresda (1380?–1416?), *De reliquiis et de veneratione sanctorum: De purgatorio*, *Mediaevalia Philosophica Polonorum* 23 (1977) S. 1–171. – Einer der bedeutendsten waldensischen hussitischen Denker (vgl. über ihn zuletzt vor allem DA 27, 229f.) kommt erneut durch Edition seiner Werke zu Wort. Ein italienischer Forscher in einer polnischen Zeitschrift (die diesmal den ganzen Band zur Verfügung stellte und schon früher mehrmals wichtige Beiträge zur Geschichte des böhmischen Denkens brachte) bietet nicht nur eine kritische Edition des genannten Werkes, sondern in einem ausführlichen Vorwort auch einen Überblick über Nikolaus' Leben und Wirken, die in manchem über das bisher Bekannte hinausreicht (vgl. auch seinen Beitrag in den *Studia Źródloznawcze* 20, 1976; s. DA 33,326). Die Edition genügt allen wissenschaftlichen Ansprüchen, was nicht immer für die fast gleichzeitig erschienene Parallelausgabe desselben Werkes von Paul d e V o o g h t gilt: *Le dialogue „De purgatorio“ (1415) de Nicolas de Dresde, Recherches de Théologie ancienne et médiévale* 42 (1975) S. 132–223 (vgl. dazu Jana N e c h u t o v á, *Sborník prací filozofické fakulty brněnské univerzity* 1977–1978, Reihe E 22–23, S. 293).

Ivan Hlaváček

Opera inedita historiam XXII sessionis concilii Basiliensis respicientia: Augustini de Roma O.E.S.A. Contra quosdam errores haereticorum, et Defensorium sacramenti unitatis Christi et ecclesiae, atque Henrici Kalteisen O.P. Propositiones in condemnatione libelli Augustini de Roma, hg. von Willigis